



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1241

Prädikat besonders wertvoll

The Descendants – Familie und andere Angelegenheiten

Spielfilm, Drama, USA 2011.
Filmstart: 26.01.2012

Es ist ein Schock für den hawaiianischen Anwalt Matt King, als seine Frau nach einem Bootsunfall ins Koma fällt. Während er versucht, den Alltag für seine beiden Töchter so normal wie möglich zu gestalten, findet er heraus, dass er lange nicht alles über seine Frau wusste. Und als ob das nicht reicht, muss Matt auch noch entscheiden, an wen ein Stück Land verkauft werden soll, das sich seit Jahrhunderten im Familienbesitz befindet. Regisseur Alexander Payne ist mit seinem langerwarteten neuen Werk ein meisterhafter und sensibel erzählter Film gelungen. Unaufgeregt und fern von jedem Klischee beschreibt Payne eine Familie in einem emotionalen Ausnahmezustand. Die Darsteller sind allesamt grandios, dabei überzeugt George Clooney in der Rolle eines Ehemanns und Vaters, der sich selbst und seine Position in der Familie völlig neu finden muss. Die Bilder der Trauminsel wirken nicht touristisch verkitscht, sondern authentisch. Ein ehrlicher Film über „echte“ Menschen und Konflikte.

Hugo Cabret

Spielfilm, Kinderfilm, Drama, USA 2011.
Filmstart: 09.02.2012

Im Paris der 30er Jahre lebt der 12jährige Hugo Cabret mitten in einem riesigen Uhrwerk im Bahnhof. Ständig auf der Hut vor dem Bahnhofsvorsteher und dessen Dobermann streunt er umher und stibitzt sich das Notwendige zum Leben. Eines Tages trifft er auf Isabelle, die Ziehtochter des schwermütigen Spielladenbesitzers Georges, der ein Geheimnis zu hüten scheint. Hugo und Isabelle wollen dem Geheimnis auf die Spur kommen – und erleben das Abenteuer ihres Lebens. Der erste 3-D-Film von Martin Scorsese begeistert durch seinen Einfallsreichtum und den Zauber der Bilder. Die 3D-Effekte sowie die träumerisch verspielte Musik unterstützen die Magie der einzelnen Sequenzen und lassen den Zuschauer in die Tiefe der Leinwand eintauchen. Zusätzlich ist HUGO CABRET auch eine Hommage an das frühe Kino. Dank exzellenter Kameraführung, einer vortrefflichen Ausstattung und großartigen Darstellern ist dieser Film ein zauberhaftes Märchen für alt und jung. Und außerdem Scorseses ganz persönliche Liebeserklärung an die Magie der bewegten Bilder.

Extrem laut und unglaublich nah

Spielfilm, Drama, USA 2011.
Filmstart: 16.02.2012

Oskar Schell ist ein außergewöhnlich intelligenter Junge, dessen Neugier von seinem Vater gefördert wird. Zusammen entwerfen die beiden wahre Entdeckungsexpeditionen durch New York. Doch am 11. September 2001 endet die unschuldige Kindheit von Oskar. Denn sein Vater befindet sich in einem der Türme des World Trade Centers. Die Romanvorlage von Jonathan Safran Froer ist eine Annäherung an die Trauerarbeit von Familien der 9/11-Opfer. Regisseur Stephen Daldry widmet sich

in seiner Verfilmung dem Thema auf ähnlich sensible Art. Aus der Perspektive des Sohnes, fantastisch gespielt von Newcomer Thomas Horn, zeigt sich die Wunde einer ganzen Nation. Oskar lernt, trotz des Verlustes weiterzuleben, dabei lässt der Film immer wieder den liebevollen Rückblick auf die starke Vater-Sohn-Beziehung zu. Die Kamera erschafft berührende und unkonventionelle Bilder voller innerer und äußerer Eindrücke, Bullock und Hanks spielen unaufdringlich und doch stark. Ein berührender Film über die Kraft der Trauer und des Loslassens.

Black Gold

Spielfilm, Drama, Abenteuerfilm. Frankreich, Katar 2011.
Filmstart: 09.02.2012

Arabien, 30er Jahre: Der Sultan von Salmaah und der Emir von Hobeika kämpfen um ein Stück Land, den „gelben Gürtel“. Um einen Waffenstillstand zu erzwingen, übergibt der Sultan dem Emir seine beiden Söhne als Pfand. Jahre später sind die Kinder erwachsen und noch immer wohnen sie in Hobeika. Als eine texanische Ölgesellschaft anfängt, im „gelben Gürtel“ Öl zu fördern, entbrennt der Krieg der Herrscher erneut. Und die Söhne müssen sich entscheiden, auf welcher Seite sie stehen. BLACK GOLD ist ein Abenteuerfilm in der Tradition alter Filmklassiker mit prächtigen Bildern und einer überwältigenden Filmmusik. Jean-Jaques Annaud verfilmt die Erzählung des Schweizer Weltenbummlers Hans Ruesch und erzählt eine epische Geschichte rund um den ewigen Kampf zwischen alten Traditionen und einem neuen Zeitverständnis, zwischen Ehre und Gier, Liebe und Macht. Ein filmisch opulenter Ausflug in das Land aus 1001 Nacht.

Knerten traut sich

Spielfilm, Kinder/Jugendfilm. Norwegen 2010.
Filmstart: 12.04.2012

Dem kleinen Lillebror macht es Spaß, seiner Mutter im Laden zu helfen. Auch mit seinem Vater oder seinem großen Bruder ist er gerne zusammen. Doch am glücklichsten ist er, wenn er mit Knerten spielen kann. Der ist ein sprechender Ast und Lillebrors allerliebster Spielkamerad. Als die Mutter von einem Auto angefahren wird und im Krankenhaus liegt, will Lillebror herausfinden, wer der Schuldige ist. Klar, dass Knerten ihm dabei hilft, wo er nur kann. Mit von der Partie sind auch Lillebrors beste Freundin Vesla und das Birkenstöckchen Karoline, in das sich Knerten Hals über Kopf verliebt. Das zweite Abenteuer von Lillebror und Knerten, den Helden einer norwegischen Kinderbuchreihe, überzeugt erneut durch die liebevolle Figurengestaltung und die kindgerechte Dramaturgie. Alles was passiert wird auch den jüngsten Zuschauern verständlich erklärt und über allem stehen die positiven Botschaften von Freundschaft und Familie. Der Film erzählt stets aus der Perspektive des Kindes: Positiv, spannend und humorvoll. Weiter so, Knerten und Lillebror!

Abseits für Gilles

Spielfilm, Kinder- und Jugendfilm. Belgien 2005.
Filmstart:

Als sein Vater an einem Herzinfarkt stirbt, beschließt Gilles, nie mehr Fußball zu spielen. Denn vor allem die Liebe zu diesem Sport hat Vater und Sohn immer verbunden. Doch dank seiner Mutter, seiner Freunde und vor allem der Erinnerung an seinen Vater schafft Gilles den Weg zurück zum Fußball. Die Kraft der Fantasie und wie sie dabei helfen kann, Trauer zu verarbeiten – dies ist das Thema dieses berührenden Kinder- und Jugendfilms aus Belgien. Der dominante Vater ist ambivalent gezeichnet. Einerseits die idealisierte Heldenfigur, andererseits der ewig große Schatten, aus dem sich Gilles zu befreien lernt. Die Probleme von Gilles sind für Zuschauer im Schulalter nachvollziehbar und gut dargestellt. Schön gespielt, mit hoffnungsvoller und positiver Botschaft ist dieser Fußballfilm eine runde Sache. Nicht nur für Fußballfans, sondern für die ganze Familie.

Dokumentarfilme des Monats

Lagos

Dokumentarfilm. Deutschland 2009.
Filmstart:

Die Millionenstadt Lagos ist die größte Stadt in Nigeria und eine der bevölkerungsreichsten Metropolen der Welt. Der beeindruckend recherchierte Dokumentarfilm von Jens Wenkel liefert ein schillerndes Kaleidoskop der Bewohner. Einzelschicksale werden vorgestellt, manchmal im Minutentakt. Ein großes Verdienst des Films ist es, dass sich dennoch komplexe Bilder der einzelnen

Persönlichkeiten entfalten. Das Panorama der so unterschiedlich zusammengesetzten Gesellschaft ist bunt, tragisch, lebensbejahend und traurig zugleich. Dabei vermittelt sich auf unmittelbare Art das Lebensgefühl einer faszinierenden und lebendigen Kultur. Ein gelungenes Portrait einer pulsierenden Stadt der Gegensätze.

Unter Männern – Schwul in der DDR

Dokumentarfilm. Deutschland 2012.
Filmstart:

Wer anders ist als die Norm, hat es schwer. In jeder Gesellschaft. Doch in einem Land wie der ehemaligen DDR, wo der Staat die Norm diktiert, ist es noch viel schwerer. Schwule und Lesben wurden, wenn sie sich für ihre Rechte und gegen das staatliche Verschweigen einsetzten, zu Staatsfeinden erklärt. Die Möglichkeit, die eigene Sexualität zu entdecken und auszuleben, wurde als zu korrigierende Verfehlung abgestraft. In ihrem bemerkenswert persönlichen Dokumentarfilm gehen Markus Stein und Ringo Rösener der Frage nach, wie Homosexuelle in der DDR lebten und unter welchen Restriktionen sie leiden mussten. Künstler kommen zu Wort, Schriftsteller, aber auch Politaktivisten und Theologen, die sich gegen die Ungerechtigkeiten des Staates auflehnten. Die Protagonisten geben viel von sich preis, erzählen Persönliches, aber auch viel Allgemeingültiges. Somit kann der Film über Homosexualität in der DDR als Beispiel für viele Länder gelten, ob Ost oder West. Ein gelungenes und pointiert erzähltes Plädoyer für das Recht auf selbst bestimmte Sexualität und die Freiheit, einfach nur man selbst zu sein.

Kurzfilme des Monats

Shopping Tour

Kurzfilm, Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Es ist Sonntag. Für einen gemütlichen DVD-Abend zuhause braucht Linda noch ein paar Zutaten. Da sieht sie, dass wundersamerweise ein Supermarkt geöffnet ist. Doch warum ertönen so komische Ansagen aus dem Lautsprecher? Und warum sind die anderen Kunden so seltsam? Und wer ist der Mann, der ihr auf Schritt und Tritt folgt und unbedingt ihren Wagen will? Eine skurril witzige Grundidee, ein knackiges Drehbuch und Darsteller mit Spaß am irrwitzigen Spiel: Mehr braucht es nicht für einen wirklich kurzweiligen 15minütigen Film, der von den Mainzer Mediendesignstudenten Vera Zimmermann und Alexander Meier mit einem gekonnten Blick für das richtige Timing inszeniert wurde. So macht Kurzfilm Spaß. Aber Vorsicht: Nicht jeder Einkaufsbummel endet an der Kasse!

Nagel zum Sarg

Kurzfilm, Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Ein Polizist steht vor der Tür. Man hat ihn hierher geschickt, weil in einem Grab ein Skelett mit einem Nagel im Kopf gefunden wurde. Die Tür öffnet sich, eine ältere Dame lächelt den Polizisten an. „Ich habe dreißig Jahre auf Sie gewartet!“, sagt sie. Was nun im Laufe dieses hochgradig spannenden und kammerpielartigen Kurzfilms von Regisseur Philipp Döring passiert, ist das Lebensgeständnis einer Frau, die aus purer Verzweiflung eine Menge Schuld auf sich geladen hat. Nicht viele Einstellungen benötigt der Filmemacher, um den Gewissenskonflikt der Frau, intensiv gespielt von Ursula Werner, deutlich zu machen. Ein reduzierter, enorm dichter und atmosphärischer Film.

Philipp

Kurzfilm, Deutschland 2010.

Prädikat besonders wertvoll

Philipp ist 15 und ihm ist alles egal. Die Schule interessiert ihn ebenso wenig wie seine Zukunft, Freunde hat er nicht viele und seine Eltern gehen ihm auf den Geist. Vor allem sein Vater nervt ihn mit seiner dominanten und stets verständnisvoll kumpelhaften Art. Überall mischt er sich ein, organisiert Philipps Geburtstagsparty und stört Philipps Zweisamkeit mit seiner Freundin. Doch welcher Weg bleibt, wenn die Grenze zwischen Vater und Kumpel nicht gewahrt wird? Der 40minütige Film von Fabian Möhrke beschreibt den Konflikt zwischen einem Teenager und seinem übergriffigen Vater, der eigentlich nur ein Kumpel sein will, auf eindringliche Weise. Die Kamera schafft lakonische Bilder mit ungewöhnlichen Einstellungen, die die ausweglose Situation von Philipp verdeutlichen. Der Schluss

des Films lässt den Zuschauer atemlos und schockiert zurück. Ein großartiger Film mit sehr guten Darstellern, der 2010 unter anderem den First Steps Award gewonnen hat.

Ich bin's Helmut

Kurzfilm, Deutschland 2010.

Prädikat besonders wertvoll

Geburtstage sind etwas Schönes. Nicht aber, wenn man 57 wird, die Ehefrau aber denkt, man wird bereits 60. So ergeht es Helmut, der in seiner gutbürgerlichen Stube auf seinem gutbürgerlichen Sofa vor einer gutbürgerlichen Tapete sitzt. Doch nach und nach scheinen die Dinge lebendig zu werden. Einrichtung, Wände, Kulissen, alles bewegt sich. Dazwischen immer wieder Helmut, der wiederholt den Rat erhält, sein Leben wieder zu genießen. Denn für das stetige Bedauern ist es nun mal viel zu kurz. In mühevoller Kleinstarbeit und ausgetüftelter Konstruktion hat Nicolas Steiner einen 11minütigen Film geschaffen, in dem sich die einzelnen skurrilen und immer überraschenden Einfälle im wörtlichen Sinne „die Klinke in die Hand geben“. Ein aberwitziges Filmvergnügen!